

Rudolf Steiner:

"Im Denken Klarheit,  
Im Fühlen Innigkeit,  
Im Wollen Besonnenheit,  
Erstreb` ich diese,  
So kann ich hoffen,  
Daß ich zurecht,  
Mich finden werde  
Auf Lebenspfaden  
Vor Menschenherzen  
Im Pflichtenkreise.

*Wahrspruchworte*, GA 40, S. 135, Ausgabe 1974

Herwig Duschek, 10. 12. 2015

[www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu)

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 1845. Artikel zu den Zeitereignissen

# Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 56

"Time" – Angelika Merkel – Baghdadi – Rudolf Steiner – Mohammed – Muavija – Woodrow Wilson

Johann Sebastian Bach: "Rezitativ", BWV 249 (SE-157): S. 4



Es bedeutet nichts Gutes für unser Land, wenn die NWO<sup>1</sup>-Erfüllungsgehilfin An-gela Merkel – nachdem sie im *Economist* ("The World in 2016") an vorderster Stelle platziert wurde<sup>2</sup> – nun von *Time* zur "Person des Jahres" (s.li.) gekürt wird. (Offizieller) IS-Chef Baghdadi (s.u.) kam übrigens auf Platz zwei, und Donald Trump auf Platz drei<sup>3</sup> – eine "nette Gesellschaft".



<sup>1</sup> "Neue Weltordnung"

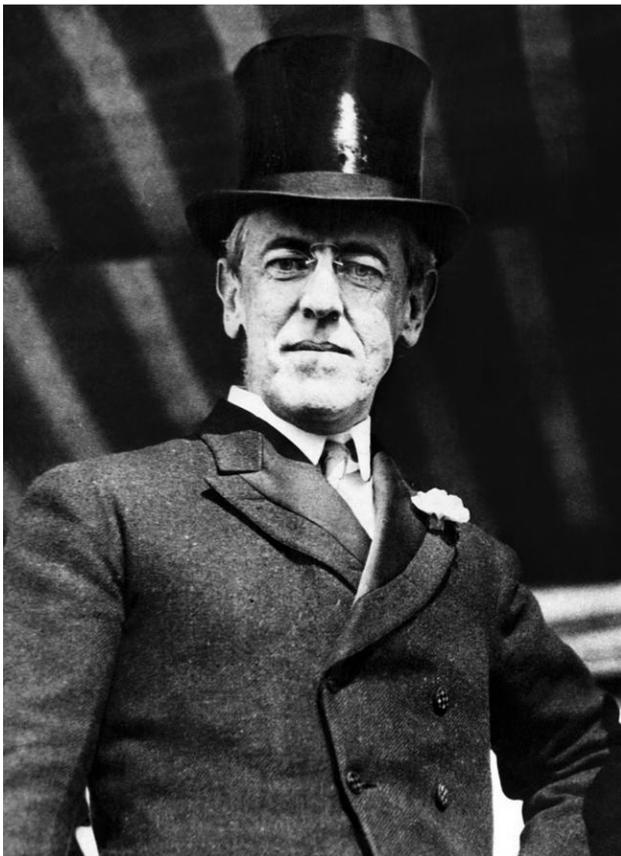
<sup>2</sup> Siehe Artikel 1836 (S. 2)

<sup>3</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/time-kuert-angela-merkel-zur-person-des-jahres-2015-a-1066908.html#> (Hinweis bekam ich.)

Da wir schon bei IS-Chef Baghdadi<sup>4</sup> und dem islamischen Fundamentalismus sind – Merkel und IS-Baghdadi verbindet ja ihre Nähe zum Zionismus<sup>5</sup> –, fahre ich mit dem Thema (– siehe: Sabatina James "Die Scharia ist bei uns angekommen"<sup>6</sup> –) fort.

Bevor ich mich diesem Thema widme, sei noch einmal darauf hingewiesen, daß eine sinnvolle Auseinandersetzung mit dem Islam nur geht, wenn man ihn trennt von den "Moslems", genauso, wie man Christus oder das Christentum unabhängig von den "Christen" betrachten muß. Die Individualität muß in unserer Zeit für sich gesehen werde,<sup>7</sup> unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Rasse, Volk, Sprache, Kultur, Religion, usw. Ich habe tief religiöse Moslems erlebt und mich gefragt, ob sie nicht bessere Christen als mancher "Christ" seien ...

Also: das Thema ist heikel – es kann aber mit Hilfe der Anthroposophie eine Vertiefung finden, vor allen Dingen, wenn man berücksichtigt, zu welchem Zeitpunkt der Islam überhaupt aufgetreten ist, und: in welchem Kulturkreis so manche einflußreiche Persönlichkeit in seinem vorhergehenden Erdenleben gewirkt hat. Hier ein Beispiel:



(Freimaurer<sup>8</sup> Woodrow Wilson<sup>9</sup> [1856-1924]: siehe Artikel 945, S. 1/2 und 198, S. 3)

(Rudolf Steiner:<sup>10</sup>) *Wir sehen, wie bald nach dem Propheten (Mohammed, ca. 570-632) die Residenz von Medina nach Damaskus verlegt wird, wie die Feldherren der Nachfolger des Propheten da heraufziehen, wie sie aber immer wieder zurückgeschlagen werden, wie hier nicht in derselben Weise etwas gelingt wie drüben nach dem Westen hin. Und so sehen wir denn sehr bald, wie einer der Nachfolger des Propheten, 661<sup>11</sup>, Muavija (603-680) ist. Muavija, einer der Nachfolger des Propheten, herrscht in Damaskus und steht ganz drinnen in jener Seelenverfassung, welche auf der einen Seite aus dem Monotheismus des Arabismus herauswächst, aber auch aus dem Determinismus, der dann immer mehr und mehr zum Fatalismus geworden ist. Aber schon damals herrschte, wenn auch, ich möchte sagen, auf eine mehr mystische Art, auf eine mehr innerliche Art, das nach Asien herübergekommene Griechentum, der Aristotelismus. Und Muavija, der auf der*

<sup>4</sup> <http://bilder.bild.de/fotos-skaliert/so-grausam-herrscht-der-isis-chef-al-baghdadi-49226208-43442956/3,w=650,c=0,bild.jpg>

<sup>5</sup> Merkel: siehe Artikel 1773 (S. 7-9). IS-Chef Baghdadi: siehe Artikel 1820 (S. 1/2)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 1842

<sup>7</sup> Gleichwohl braucht eine Gesellschaft Regeln und ein Staat Grenzen bzw. Gesetze, die einzuhalten sind.

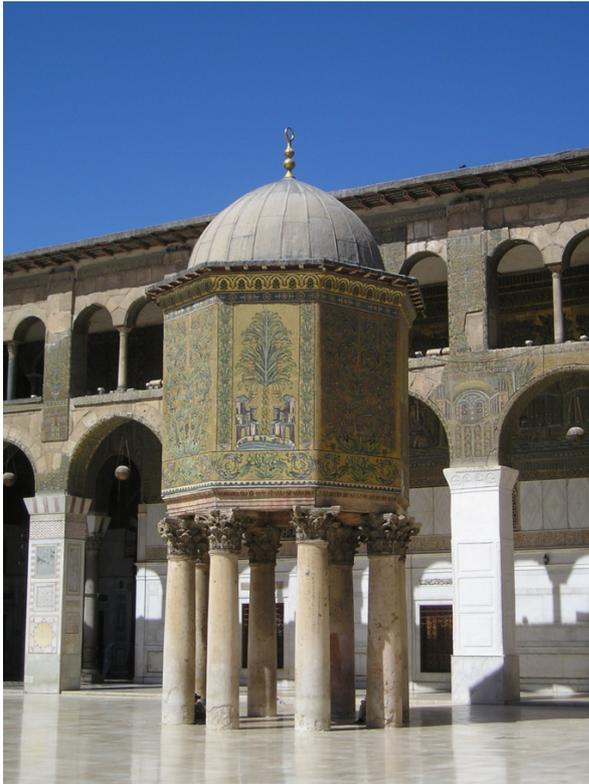
<sup>8</sup> Siehe Artikel 716 (S. 2)

<sup>9</sup> <http://www.theimaginativeconservative.org/2015/09/the-radicalism-of-woodrow-wilsons-racism.html>

<sup>10</sup> GA 235, 16. 3. 1924, S. 179-182, Ausgabe 1994

<sup>11</sup> Muavija, erster Kalif der Umayyaden (661-680) und Begründer dieser Dynastie  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Mu%CA%BF%C4%81wiya\\_I](https://de.wikipedia.org/wiki/Mu%CA%BF%C4%81wiya_I)

einen Seite seine Feldherrn bis nach Konstantinopel herüberschickte, auf der anderen Seite allerdings auch nach Afrika hin einiges versuchte – aber da gelang ihm nichts Besonderes –, Muavija war zu gleicher Zeit ein sinniger Mann, aber ein Mann, dem eigentlich äußerlich nicht viel gelang, auch nicht auf den geistigen Gebieten. Sie sehen, er herrscht nicht lange nach Mohammed. Er steht also noch ganz im Mohammedanismus als in dem eigentlich religiösen Element des Arabismus drinnen. Er ist einer der Repräsentanten des Mohammedanismus von dazumal, aber einer, der gerade herauswächst aus der starren religiösen Form des Mohammedanismus und hereinwächst in jene Denkungsweise, die ja dann, abstreifend die religiöse Form, in dem Wissenschaftlichen, in dem Schön-Wissenschaftlichen des Westens hervorgetreten ist.



(Umayyaden-Moschee<sup>12</sup> Damaskus, erbaut 714)

Er ist schon ein repräsentativer Geist, dieser Muavija im ersten Jahrhundert nach Mohammed, ein Geist, der nicht mehr denkt wie Mohammed, der nur noch die Anregung von Mohammed hat, der noch nicht den eigentlichen religiösen Kern des Mohammedanismus abgestreift hat, aber ihn doch schon in die Denkform, in die logische Form hinübergeleitet hat. Und er gehört ja vor allen Dingen zu denen, die nun mit allem Eifer hinüber wollten nach Europa, mit allem Eifer nach dem Westen vordringen wollten.

Wer die Kriegszüge, die aufgewendeten Kräfte verfolgt, die gerade unter Muavija tätig waren, der wird sehen: es war dieses Vorrücken-Wollen gegen den Westen dazumal verbunden mit einer ungeheuer starken Stoßkraft, die eben nur abgestumpft worden ist.

Wenn dann ein solcher Geist durch die Pforte des Todes geht, weiterlebt, so lebt natür-

lich eine solche Stoßkraft weiter, und man hat dann, wenn man den Weg weiter verfolgt, vor allen Dingen den Eindruck: Das geht durch das Leben zwischen dem Tod und einer neuen Geburt durch, indem vieles von dem, was Sehnsucht geblieben ist, ausgebildet wird als weltumspannende Pläne für ein späteres Leben; aber weltumspannende Pläne, die keine sehr konkrete Form annehmen. Weil ja alles eben abgestumpft worden ist, nehmen sie keine konkrete Form an ...

Verfolgt man diesen Muavija, der also einer der nächsten Nachfolger des Propheten war, weiter im Laufe der Geschichte, wie er in der Unterströmung weitergeht und wieder auftaucht, so findet man Woodrow Wilson.

Und in einer erschütternden Weise schließt sich einem zusammen die Gegenwart mit der Vergangenheit. Plötzlich steht eine Verbindung da zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit. Und man kann dann sehen, wenn man schaut, wie gewissermaßen, ich möchte sagen, auf dem Meere des Geschehens, des geschichtlichen Geschehens da auftaucht die

<sup>12</sup> [https://en.wikipedia.org/wiki/Muawiyah\\_I](https://en.wikipedia.org/wiki/Muawiyah_I)

Woge Muavija, da auftaucht die Woge Woodrow Wilson, man sieht, wie die Unterströmung durch das Meer weitergeht, und wie da dieselbe Strömung vorliegend ist.

Und so erst wird die Geschichte, denke ich, begreiflich, wenn man sieht, wie aus der einen Epoche in die andere dasjenige herübergetragen wird, was eigentlich wirklich geschieht. Suchen Sie die ganze, ich möchte sagen, schon abstrakt-stierhafte Art der Vierzehn Punkte – es ist natürlich nicht die Betrachtung von den Vierzehn Punkten ausgegangen –, aber suchen Sie jetzt, nachdem die Sache da liegt, diese stierhafte Art, sich diesen abstrakten Vierzehn Punkten hinzugeben, suchen Sie diese in der Seelenkonfiguration auf, und fragen Sie sich dann, ob solche Seelenkonfiguration in solcher Stärke woanders veranlagt sein konnte als in einem Nachfolger Mohammeds!

Und nehmen Sie den schon bei Muavija ausgebildeten Fatalismus, und übertragen Sie ihn in die Zeit der modernen Abstraktheit und fühlen Sie die Ähnlichkeit mit dem Mohammedanischen: Allah hat es geoffenbart; Allah wird es bewirken, das einzige Heil! – und versuchen Sie, manches Wort, das ausgegangen ist von dem Träger der Vierzehn Punkte, richtig zu verstehen: Sie werden *cum grano salis* eine fast wörtliche Übereinstimmung finden. So können wir schon, wenn wir uns die Menschen anschauen, auch von einer Wiederverkörperung der Ideen sprechen. Dann wird das Werden der Geschichte eigentlich erst eingesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-157) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: Rezitativ (BWV 249, Osteroratorium, 3. [12:19-13:17])



Bach - Easter Oratorio, BWV 249 - Gardiner<sup>13</sup>

Maria Magdalena

*O kalter Männer Sinn!*

*Wo ist die Liebe hin,*

*Die ihr dem Heiland schuldig seid?*

Maria Jacobi

*Ein schwaches Weib muß euch beschämen!*

Petrus

*Ach, ein betrübtes Grämen*

Johannes

*Und banges Herzeleid*

Peter, Johannes

*Hat mit gesalzen Tränen*

*Und wehmutsvollem Sehnen*

*Ihm eine Salbung zgedacht.*

Maria Jacobi, Maria Magdalena

*Die ihr, wie wir, umsonst gemacht.*

<sup>13</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=a51CH1gK5fQ>